

XI.

Weberei.

In keinem Gebiete der Weltausstellung ist das Mißverhältniß zwischen dem beanspruchten Raume und der vorgeführten Leistung so groß als auf dem der Weberei. Jedes der größeren industriellen Länder hat lange Höfe und Gallerien mit Produkten der Weberei angefüllt, besonders ist die deutsche und die österreichische Abtheilung fast erdrückt von den Schränken mit Leinwand, Tuch, Kattun und anderem billigen Material. Für die Beschickung einer Weltausstellung mit derartigen Waren läßt sich kein vernünftiger Grund absehen. Die Güte und Preiswürdigkeit dieses Materials offenbart sich doch Niemand anderem als dem berufsmäßigen Händler; für diesen ist aber anderweit viel besser gesorgt, als es auf der Weltausstellung der Fall sein kann. Tuch und Leinwand sind so überaus leicht in kleinen Probeabschnitten versendbar, der Handelsverkehr ist durch die jährlichen Messen derart geregelt, der Artikel selbst seiner gemeingültigen Beschaffenheit wegen so zur internationalen Tauschware geworden, daß es wohl kaum irgend einen namhaften Händler giebt, welcher nicht durch Fabrikanten und Agenten reichhaltiger und gründlicher mit Stoffproben und Preisverzeichnissen versehen würde, als dies auf der Ausstellung möglich ist.